



Reiseführer



Schwarzwald

Architektur • Kirchen und Klöster • Wanderungen
Aussichtsgipfel • Museen • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Schwarzwald

Architektur • Kirchen und Klöster • Wanderungen
Aussichtsgipfel • Museen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Rolf Goetz



□ Intro

Schwarzwald Impressionen 6

Von Bollenhüten und Kuckucksuhren,
Kurgästen und Schwarzwaldadlern

▶ Reise-Video Schwarzwald 11

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von römischen Thermen, alemanni-
schen Bräuchen, schmucken Klöstern
und fürstlichem Vergnügen

□ Unterwegs

Nördlicher Schwarzwald – mondäne Bäderkultur im dunklen Tann 18

- 1 Baden-Baden 18**
Rund um den Marktplatz 20
Kurviertel 22
Auf der Kunst und Kulturmeile 24
Lichtental 25
Höhenluft am Stadtrand 26
Rastatt 27
▶ Reise-Video Baden-Baden 29
- 2 Schwarzwaldhochstraße 29**
Badener Höhe – Mummelsee –
Ruhstein – Alexanderschanze
▶ Reise-Video Schwarzwaldhoch-
straße 30
- 3 Sasbachwalden 30**
- 4 Oberkirch 32**
Lautenbach 32
Allerheiligen 32
- 5 Freudenstadt 33**
- 6 Baiersbronn 35**
- 7 Murgtal 38**
Forbach – Schwarzenbach-
Talsperre – Gernsbach – Gaggenau

Zwischen Nagold und Enz – schmucke Landstädtchen an lieblichen Flussauen 41

- 8 Pforzheim 41**
Maulbronn 43
▶ Reise-Video Maulbronn 44
- 9 Bad Liebenzell 44**
Tiefenbronn 44
- 10 Calw 45**
Kloster Hirsau 46
Bad Teinach-Zavelstein 47

- 11** Nagold 49
- 12** Altensteig 50
- 13** Bad Wildbad 52
 - 📺 Reise-Video Bad Wildbad 54
- 14** Bad Herrenalb 54

Ortenau und Kinzigtal – Wein und Wasser im Zentrum des Schwarzwalds

57

- 15** Offenburg 57
 - Europapark Rust 59
 - 📺 Reise-Video Europapark Rust 59
- 16** Gengenbach 60
- 17** Zell am Harmersbach 62
- 18** Haslach 64
- 19** Wolfach 65
- 20** Schiltach 66
- 21** Alpirsbach 69

Mittlerer Schwarzwald – rauschende Wasserfälle, nostalgische Kuckucksuhren

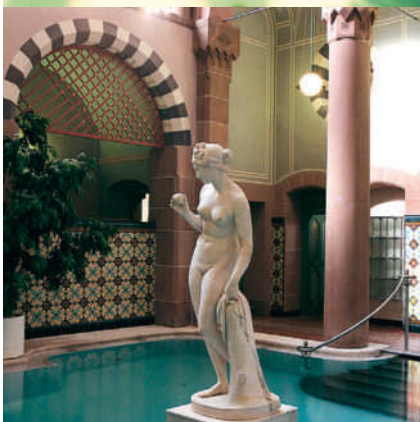
71

- 22** Villingen-Schwenningen 71
 - Bad Dürreheim 74
 - Donaueschingen 74
- 23** Königsfeld 75
- 24** Schramberg 76
- 25** Gutachtal 77
 - Hornberg
 - Gutach
 - Freilichtmuseum Vogtsbauernhof
- 26** Triberg 79
 - Schonach 81
 - Schönwald 81
 - St. Georgen 81
- 27** Furtwangen 82
- 28** St. Peter 85
 - St. Märgen 86
 - Glottertal 87

Hochschwarzwald – stille Täler und lebhaftes Badeseen am Fuß des Feldbergs

89

- 29** Schluchsee 89
 - Grafenhausen-Rothaus 90
- 30** Titisee-Neustadt 91
- 31** Hinterzarten 93
- 32** Höllental 95
- 33** Feldberg 96
 - 📺 Reise-Video Feldberg 97





Südlicher Schwarzwald – von sonnenverwöhnten Weinbergen zu Aussichtsgipfeln mit Alpenblick 99

- 34 Freiburg 99**
Vom Colombipark zum Münsterplatz 101
Das Münster – »Schönster Turm der Christenheit« 104
Vom Münsterplatz ins Unviertel 107
Schauinsland 108
▶ Reise-Video Freiburg 109
- 35 Kaiserstuhl 110**
Endingen – Vogtsburg – Breisach – Tuniberg – Meringingen 111
▶ Reise-Video Kaiserstuhl 112
- 36 Münstertal 113**
- 37 Badenweiler 115**
- 38 Marktgräflerland 116**
- 39 Wiesental 118**
Todtnau – Zell – Schopfheim – Lörrach – Weil am Rhein
- 40 St. Blasien 121**
Bernau 122
Todtmoos 123
- 41 Bad Säckingen 124**
- 42 Waldshut-Tiengen 126**
Rheinfall 127
▶ Reise-Video Schaffhausen 127

Schwarzwald – die schönsten Wandertouren

- Fernsicht, Hochmoor und Kaskaden 28
- Gaishölle und Brigittenschloss 30
- Um den Huzenbacher See 36
- Auf dem Kleinen Sagenweg 39
- Durch das Wildseemoor 53
- Durch das Schwenninger Moos 74
- Herrgott und Hexe 84
- Auf den Bildstein 90
- Durch den Grand Canyon Deutschlands 92
- Durch das Hinterzartener Hochmoor 94
- Durch die Ravennaschlucht 95
- Die schönsten Feldberg-Runden 97
- Martin-Heidegger-Rundweg 118

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**

Schwarzwald Kaleidoskop

- Außenseiter und Champions auf dem Turf 25
- Karneval auf Alemannisch 67
- Mit dem Zug über Berg und Tal 79
- Schwarzwälder Präzision 83
- Adler flieg! 94

Auf dem Belchen 114
Die rebellischen Salpeterer 123
»Sonschd no ebbes?« – Kulinarische
Highlights von süß bis deftig 132

Karten und Pläne

Schwarzwald Nord
vordere Umschlagklappe
Schwarzwald Süd und Freiburg
hintere Umschlagklappe
Baden-Baden 20
Offenburg 58
Freiburg 100
Freiburg: Münster Unserer Lieben
Frau 105

Service

Schwarzwald aktuell A bis Z 129

Vor Reiseantritt 129
Allgemeine Informationen 129
Anreise 129
Bank und Post 130
Einkaufen 130
Essen und Trinken 131
Feiertage 133
Festivals und Events 133
Klima und Reisezeit 135
Kuren 135
Nachtleben 136
Sport 136
Wandern mit dem ADAC 137
Statistik 137
Unterkunft 138
Verkehrsmittel 139

Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143

Schwarzwald multimedial erleben

Mit Ihrem Smartphone, Tablet-PC oder Computer können Sie viele Sehenswürdigkeiten des Schwarzwalds nun auch in bewegten Bildern erleben.

1

Im Buch finden Sie bei ausgewählten Sehenswürdigkeiten QR Codes sowie Internet-Adressen.



**Reisefilm:
Baden-Baden**
QR-Code scannen oder
dem Link folgen:
www.adac.de/rfo487

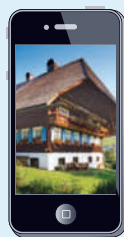
2

Öffnen Sie den QR Code-Scanner auf Ihrem Handy und scannen Sie den Code. Gut geeignet sind Apps wie barcoo oder Scanlife.



3

Die meisten Apps schlagen Ihnen nun ein Programm zum Öffnen des Films vor. Das iPhone startet ihn automatisch. Am flüssigsten laufen die Filme bei einer WLAN- oder 3G-Verbindung.



4

Sollten Sie kein Smartphone besitzen, dann nutzen Sie bitte die neben dem QR Code stehende Internet-Adresse.

Bitte beachten Sie, dass beim Aufruf der Reisefilme über das Handy Kosten bei Ihrem Mobilfunkanbieter entstehen können. Im Ausland fallen Roaming-Gebühren an.

Schwarzwald Impressionen

Von Bollenhüten und Kuckucksuhren, Kurgästen und Schwarzwaldadlern

Der Schwarzwald ist eine der reizvollsten deutschen Ferienregionen – davon überzeugen sich jährlich fast 7 Mio. Besucher. Gleichzeitig ist er mit rund 6000 km² das flächenmäßig größte und mit dem Feldberg (1493 m) auch das höchste deutsche **Mittelgebirge**. Die Liste der Superlative ließe sich leicht fortsetzen. Die sanft gerundeten Hügelkuppen sind zu 60 % von dichtem Wald bedeckt – auch das ein Rekord in Deutschland.

Zwischen Berg und Tal gibt es großartige **Naturschönheiten** zu entdecken. Dunkle Tannen spiegeln sich in den klaren Gewässern eiszeitlicher Karseen, etwa in dem sagenumwobenen **Mummelsee** am Fuß der Hornisgrinde (1164 m) oder dem auch als Badeplatz beliebten **Titisee** im Hochschwarzwald. Die **Triberger Wasserfälle** sind die höchsten Deutschlands und stürzen 163 m zu Tal, und angesichts des **Wildseemoors** bei Kaltenbronn mit seiner außergewöhnlichen Vegetation und wildromantischen Schönheit geraten nicht nur Botaniker ins Schwärmen.

Rechts: Paradebeispiel für Schwarzwälder Fachwerkmantik bietet der Marktplatz von Schiltach im schönen Kinzigtal
Unten: Farbtupfer in hügeliger Landschaft – Berge, Wälder, Wiesen bei St. Märgen

Ein weiterer Pluspunkt ist die reine klare **Schwarzwaldluft**. Wohltuend und gesund sind auch die an die Oberfläche drängenden **Thermalquellen**. Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es mehr **Kurorte** auf so kleinem Raum. Die Therme von **Baden-Baden** stand bereits bei römischen Legionären hoch im Kurs. Seitdem ist der Besucherstrom nie abgerissen, sodass die Kurstadt an der Oos



heute mit ihren Badetempeln, dem klassizistisch geprägten Kurviertel, dem Festspielhaus sowie – nicht zu vergessen – der Spielbank zu den ersten Adressen im Bäder- und Kulturbetrieb des Schwarzwalds gehört. Das ebenfalls mondäne **Bad Wildbad** machte sich bereits im 19. Jh. als repräsentativ herausgeputztes Staatsbad einen Namen und **Badenweiler** im Markgräflerland wartet mit einem überaus milden Klima auf, in dem subtropische Gewächse für ein fast schon mediterranes Flair sorgen.

Daneben lohnen aber auch ›profanere‹ Orte einen Besuch, im Norden etwa die Goldstadt **Pforzheim**, im Süden die geschäftig-freundliche Universitätsstadt

Freiburg mit dem stolzen 116 m hohen gotischen Münsterturm oder östlich davon das schmucke **Waldshut-Tiengen** mit seinen zwei mittelalterlichen Stadtkernen. Alle diese Siedlungen befinden sich am Rand des Schwarzwalds. In den Talgründen, die das Innere des hügeligen Waldgebiets erschließen, liegen kleinere Orte mit Kirchen und Klöstern wie Perlen in tiefgrüner Fassung. Unbedingt sehenswert ist das wunderbar erhaltene romanische **Zisterzienserkloster Maulbronn** im lieblichen Salzachtal, das seit 1993 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Auch ein Besuch der frühklassizistischen Kuppelkirche von **St. Blasien** im oberen Albtal ist ein Muss, immerhin handelt es sich hier-





1737 soll der Schönwalder Tüftler Franz Anton Ketterer diese Uhr erfunden haben. Allerdings konnte er damals nicht ahnen, dass sein Werk mit den metallgegossenen Gewichten in Form von Tanzzapfen und dem markanten Stundenruf zum Exportschlager und als *Cuckoo-clock* weltweit das Aushängeschild des Schwarzwalds werden würde. Diese und andere Erfolgsgeschichten der lokalen Industrie dokumentiert das sehenswerte *Deutsche Uhrenmuseum* in Furtwangen.

Ein weiteres Wahrzeichen ist der **Bollenhut**, der als Teil der bäuerlichen Tracht des Gutachtals nicht zuletzt durch Heimatfilme wie ›Das Schwarzwaldmädel (1950) zu Weltruhm gelangte. Wobei die auffällige Kopfbedeckung mit den roten Wollrosen (Bollen) ledigen Frauen vorbe-

bei um eine der größten Kuppelkirchen Europas. Und wer reichen Vorarlberger Barock bewundern will, hat dazu in den Klöstern **St. Trudpert** im Münstertal oder **St. Peter** am Fuß südlich des Berges Kandel (1241 m) beste Gelegenheit.

Wo der Kuckuck ruft

Als Ferienregion pflegt der Schwarzwald geradezu liebevoll die Klischees, die mit seinem Namen verbunden sind. So ist beispielsweise der Kuckuck nicht nur in den hiesigen Wäldern zu Hause, sondern schmückt auch etliche Wohnstuben in Form einer **Kuckucksuhr**. Um das Jahr



halten war, verheiratete Damen trugen schwarze. Heute kann man Bollenhüte, goldgestickte Schäppel und anderen malerischen Kopfputz noch gelegentlich bei festlichen Anlässen wie Hochzeiten sehen, oder in einem der zahlreichen Heimatmuseen, etwa im *Trachtenmuseum* in Haslach.

Ausgesprochen lebendig ist die Tradition der alemannischen **Fasnäp**. Vom *Gompige Dunschtig*, also dem Schmutzigen Donnerstag, bis zum Aschermittwoch ziehen die Narren zu den scheppernden Klängen von Schellen und Schnarren durch die Straßen der malerischen Schwarzwaldstädtchen. Sie tragen fantasievolle Gewänder aus Stofffetzen, *Häs* genannt, und holzgeschnitzte *Larven*. Diese Masken sind teils lieblich anzuschauen, meist aber furchterregend mit grotesk verzerrten Gesichtszügen.

Architektonisches Markenzeichen der Region ist das **Schwarzwaldhaus**. Meist steht das traditionelle Bauernhaus allein,



Vogtsbauernhof im Gutachtal zeigt Beispiele der je nach Region stilistisch unterschiedlich gestalteten Höfe.

Sport ist Trumpf

Die Schwarzwälder sind überaus sportbegeistert, insbesondere was den **Wintersport** angeht. Als die ›Schwarzwaldadler‹ genannten Skispinger Martin Schmitt und Sven Hannawald um die Jahrtausendwende immer neue Rekorde erzielten, geriet ganz Deutschland ins Jubeln. Und an sportlichem Nachwuchs herrscht kein Mangel: Fabian Rießle und Tobias Simon aus Breitenau machen in der



Links oben: Feinste Jugendstilvillen säumen den Kurpark von Baden-Baden

Links Mitte: Was wäre die alemannische Fasnet ohne ausdrucksvolle Masken?

Links unten: Ein großartiges Raumgefühl vermittelt die Domkuppel von St. Blasien

Rechts oben: Alpirlbach bietet neben Bier- auch Kunstgenuss, wie der exquisite spätgotische Kreuzgang beweist

Rechts Mitte: Zu göttlichen Badefreuden lädt das Palais Thermal in Bad Wildbad ein

Rechts unten: Dekorative Schnitzereien in der Freiburger Kaiser-Joseph-Straße

sei es in exponierter Lage auf Waldlichtungen oder geschützt ins Tal eingebettet. Unter dem mit Stroh oder Schindeln gedeckten bis fast auf den Boden hinabreichenden riesigen Walmdach sind Wohn- und Wirtschaftsräume vereint. Ein pittoreskes Detail ist der umlaufende Holzbalkon im ersten Stock. Das überaus sehenswerte *Freilichtmuseum*





Nordischen Kombination von sich reden. Stefanie Böhler aus Bad Säckingen zählt zu der Weltspitze im Skilanglauf. Hochkarätige **sportliche Events** wie die *Weltcup-Skispringen* in Titisee-Neustadt, die *Abfahrtsrennen der Alpinen* auf der FIS-Weltcup-Strecke am Feldberg und der *Schwarzwaldpokal der Nordischen Kombiniierer* in Schonach ziehen immer wieder zehntausende Besucher an. Aber die Region hat in diesem Bereich auch Ausgefallenes und gar Kurioses zu bieten. Lautes Gebell etwa kündigt die Hundeschlittenrennen in Bernau an, Wagemutige versu-

chen sich im Eisklettern am 93 m hohen Todtnauer Wasserfall und jeweils im Januar/Februar wird der *Wäldercup* ausgetragen. Skilangläufer müssen bei diesem auch als *Rucksacklauf* bekannten Event den 100 km langen Fernskiwanderweg von Schonach nach Multen am Belchen mit einem gefüllten Rucksack auf dem Rücken bewältigen.

Doch keine Sorge, auch Freizeit- und Sommersportler – ob Skifahrer, Radler, Kanuten, Surfer oder Golfer – finden im Schwarzwald ausgezeichnete Bedingungen. So machen etwa 24 000 km vorbildlich ausgebaute und markierte Wege das Mittelgebirge zu einem wahren **Wanderparadies**. Beliebte Routen führen in die Berglandschaft des *Belchen*, auf die *Badener Höhe* oder die *Hornisgrinde*, die landschaftliche Reize und eine überwältigende Fernsicht bieten. Es ist schon ein Erlebnis, wenn an klaren Tagen vom Gipfel des *Feldbergs* die Schweizer Alpenkette zum Greifen nahe scheint oder man vom *Schauinsland* zu den Vogesen hinüberblicken kann. Ebenso imposant wie die Bergeshöhen sind die Täler, etwa die tief eingekerbte *Wutachschlucht* am Südostrand des Schwarzwalds oder die wildromantische *Ravennaschlucht* beim Hölental. Auch **Radfahrer** aller Leistungsstufen fühlen sich im Schwarzwald wohl:



Links oben: *Vermarktung per pedes – wandernder Uhrenverkäufer mit seiner Schwarzwälder Präzisionsware*

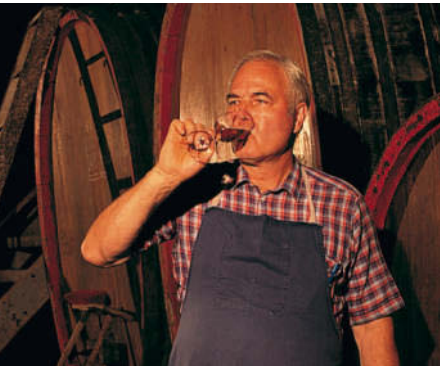
Links: *Baumblüte in der Ortenau*

Rechts oben: *Im Schwarzwald gibt es viele Talente – Skispringer wie Sven Hannawald oder Martin Schmitt schrieben Geschichte*
Bildleiste v.l.n.r.: *Mountainbiker finden aussichtsreiche Touren – Weinkeller am Kaiserstuhl bieten manchen guten Tropfen – auf Hochglanz polierter 1940er Packard vor dem Freiburger Hotel Colombi*



Panorama-Touren über aussichtsreiche Höhenrücken und durch idyllische Flusstäler laden zu Genussfahrten ein, während anspruchsvolle Mountainbike-Trecks wie *Bike Crossing Schwarzwald*, der über 240 km von Pforzheim nach Bad Säckingen führt, auch für Sportbegeisterte eine schweißtreibende Angelegenheit sind. Ein Spaß für die ganze Familie ist ein Besuch in einem der zahlreichen **Hochseilgärten** der Region. Wackelige Hängebrücken, schaukelige Kletternetze und rasante Seilbahnen garantieren jede Menge Action in den Baumwipfeln.

gut. Die Wurzeln der dort gebotenen Schwarzwälder Küche sind vielfältig, sie kombiniert gekonnt typisch Badisches und Schwäbisches mit Anleihen aus der eidgenössischen und vor allem der französischen Küche, ohne dabei ihren bodenständigen Charakter aufzugeben. **Spezialitäten** sind etwa *Käs'spätzle* oder mit allerlei Köstlichkeiten gefüllte *Maultaschen*, geräucherte *Bachforelle* oder der mit reichlich gerösteten Zwiebeln garnierte *Zwiebelrostbraten*. Dazu genießt man am besten ein *Viertel* aus den badischen Weinregionen – der Or-



Mekka für Feinschmecker

Eine besondere und ganz eigenständige Attraktion ist auch das gute Essen im Schwarzwald. So gilt etwa die *Schwarzwaldstube* in Baiersbronn als einer der besten Feinschmeckertempel der Republik. Und auch der *Hirschen* in Sulzburg oder der *Schwarze Adler* auf dem Kaiserstuhl sind wahre Pilgerziele des **Gourmettourismus**. Auch anderenorts im »Ländle« tafelt man überdurchschnittlich



tenau, dem Kaiserstuhl oder dem Markgräflerland. Eine deftige Delikatesse ist der *Schwarzwälder Schinken*, wogegen es die *Schwarzwälder Kirschtorte* als sahnig-süße Versuchung zu Weltruhm gebracht hat.



▶ **Reise-Video Schwarzwald**
QR Code scannen [s.S.5]
oder dem Link folgen:
www.adac.de/rfo495

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von römischen Thermen, alemannischen Bräuchen, schmucken Klöstern und fürstlichem Vergnügen

um 4000 v. Chr. In der Jungsteinzeit lassen sich an den Randzonen des bis dahin unbewohnten Schwarzwalds vereinzelt Jäger und Bauern nieder.

ab 800 v. Chr. Keltische Stämme legen im Vorgebirge des Schwarzwalds befestigte Dörfer an, etwa bei Kirchzarten nahe dem heutigen Freiburg.

616 v. Chr. Aus der Hallstattzeit ist ein keltisches Fürstengrab auf dem Magdalenenberg 2 km südöstlich von Villingen belegt.

ab 58 v. Chr. Die Römer drängen die Kelten am Oberrhein zurück. Sie gründen Siedlungen und errichten an den heißen Quellen des Schwarzwalds Thermen, etwa bei Baden-Baden oder Badenweiler.

um 74 Eine römische Heerstraße durch das Kinzigtal verbindet das oberrheinische Straßburg mit Tuttlingen an der Donau. Der innere Schwarzwald bleibt noch unbesiedelt.

259/260 Alemannen fallen von Norden her in die Region ein und lassen sich

hier nieder. Die Gegend südlich der beiden Flüsse Oos und Murg wird zu ihrem Kernland, in dem sich alemannische Mundart und typisches Brauchtum, darunter auch die Fasnet, bis heute erhalten haben.

496 In der Schlacht von Zülpich schlägt Frankenkönig Chlodwig (um 466–511) die Alemannen.

ab 600 Bei der Christianisierung im fränkischen Reich spielen irische und angelsächsische Missionare eine bedeutende Rolle.

um 640 Der irische Mönch Trudpert gründet im Münsbertal eine Einsiedelei, aus der sich nach seinem Tod um das Jahr 643 das Kloster St. Trudpert entwickelt, das erste auf der rechten Seite des Rheins und eine der Keimzellen für die spätere Besiedlung des Hochschwarzwaldes.

868 In einer Urkunde des Klosters St. Gallen wird erstmals der Name ›Saltus Svarzwald‹ erwähnt. Er bezeichnet den damals noch größtenteils unzugänglichen, überwiegend von

dichtem Wald bedeckten Gebirgszug nördlich des Hochrheins.

ab 1000 Die Höhen des Schwarzwaldes werden zunehmend besiedelt. Maßgeblichen Anteil daran haben die Klostergründungen der Benediktiner in Reichenbach (1082), Alpirtsbach (1095) und Enzklösterle (1145). Die Mönche roden den Wald und legen Viehhöfe an. Im Gefolge der Klostergemeinschaften siedeln sich Bauern und von der Waldnutzung lebende Holzfäller, Flößer und Köhler an.

1091 Die schwäbischen Herzöge von Zähringen gründen die Stadt Freiburg im Breisgau sowie Villingen (um 1100) und Offenburg (um 1148).

1092 Im cluniazensischen Reformkloster Hirsau wird die Klosterkirche Peter und Paul geweiht, Süddeutschlands größter romanischer Sakralbau.

1218 Der letzte Zähringerherzog Bertold V. stirbt ohne männlichen Erben. Ein Teil des Zähringer-Gebiets fällt nun an die Staufer. Im Nord-

In den Jahren 1347–51 wird auch die jüdische Gemeinde von Sulzburg verfolgt



schwarzwald gehen große Besitzungen an die Markgrafen von Baden, darunter die Stadt Pforzheim sowie die Klöster Herrenalb und Frauenalb. Im Osten erben die Fürstenberger Land. Sie kontrollieren von ihrer Residenz Donaueschingen aus das Bregtal sowie Wolfach, Hausach und Haslach an der Kinzig.

1273 Graf Rudolf von Habsburg (1218–91) wird König der Habsburger. Zu seinen umfangreichen Besitzungen in der Nordschweiz, dem Elsass und am Oberrhein gehören die Klöster Säckingen und St. Blasien, von denen Rudolf seinen Einfluss auf den südwestlichen Schwarzwald ausdehnt.

1326 Die Habsburger erwerben die Stadt Villingen.

1342 Hirsau gelangt unter württembergische Hoheit. Die Württemberger setzen sich im Murgtal fest und kontrollieren bald auch Hornberg und Liebenzell.

1347–51 Eine Pestepidemie sucht ganz Europa heim, auch im Schwarzwald beginnt ein großes Sterben. In Südwestdeutschland kommt es zu Pogromen an der jüdischen Bevölkerung, die für die Seuche verantwortlich gemacht wird.

1368 Freiburg unterstellt sich den Habsburgern, die nun zur stärksten politischen Macht im mittleren und südlichen Schwarzwald werden.

1457 Der vorderösterreichische Erzherzog Albrecht VI. stiftet die Universität Freiburg (heute Albert-Ludwigs-Universität).

1524/25 Bauernaufstände erschüttern den Schwarzwald. Der Unmut der Landbevölkerung richtet sich gegen fürstliche Willkür und die beständige Erhöhung der Abgaben. Die Aufstände werden blutig niedergeschlagen.

1529 Da sich die schweizerische Stadt Basel zur Reformation bekennt, flüchtet das Basler Domkapitel nach Freiburg, ebenso der an der Basler Universität lehrende Humanist Erasmus von Rotterdam.



Zu Beginn des 17. Jh. lässt Herzog Johann Friedrich dieses goldene Fünfdukaten-Stück bei Freudenstadt prägen

1534 Herzog Ulrich führt in seinen Ländern Württemberg und Baden-Durlach die Reformation ein. Die von den Habsburgern und Fürstenbergern kontrollierten Gebiete des südlichen Schwarzwalds bleiben katholisch. Diese konfessionelle Trennung besteht im Wesentlichen bis heute.

1599 Herzog Friedrich I. von Württemberg gründet Freudenstadt.

17. Jh. Die Flößerei wird zu einer der wichtigsten Erwerbsquellen im Schwarzwald. Über die Flüsse Murg, Kinzig und Rhein werden Tannenstämme bis nach Holland geschifft. Ferner entwickelt sich die Uhrmanufaktur zu einem bedeutenden wirtschaftlichen Standbein der Region.

1618–48 Im Laufe des Dreißigjährigen Krieges plündern und zerstören französische und schwedische Truppen etliche Orte im westlichen Schwarzwald. Hungersnöte und Seuchen

dezimieren die Bevölkerung des Schwarzwalds um mehr als die Hälfte.

1669 Der im Schwarzwald lebende Johann Jacob Christoffel von Grimmelshausen (1622–76) veröffentlicht seinen Schelmenroman ›Simplicissimus‹. Das fünfbandige Werk gilt als einer der bedeutendsten Titel der deutschsprachigen Barockliteratur. Die Handlung um den naiven Helden spielt während des Dreißigjährigen Krieges und zeichnet auch in moralischer Hinsicht ein detailliertes Bild der damaligen Zeit.

1688–97 Während des Pfälzischen Erbfolgekrieges ziehen französische Truppen brandschatzend durch den Schwarzwald. Besonders in Mitleidenschaft gezogen werden Pforzheim sowie die freien Reichsstädte Offenburg und Gengenbach.

1805/06 Im Rahmen der Neuordnung Europas unter Napoleon entstehen u.a. aus den beiden Kurfürstentümern Baden und Württemberg das Großherzogtum Baden und das Königreich Württemberg, denen der Schwarzwald etwa je zur Hälfte zugeschlagen wird. Beide gehören dem von Napoleon initiierten Rheinbund an.

1816 Nach dem Sturz Napoleons werden Baden und Württemberg Mitglieder des Deutschen Bundes, einer Staatengemeinschaft unter dem Vorsitz Österreichs.

1818 Baden gibt sich eine liberale Verfassung mit Dreiklassenwahlrecht, das für die damalige Zeit überaus fortschrittlich ist.

1837 In Haslach im Kinzigtal wird Heinrich Hansjakob geboren. Einfühlsame Erzählungen (›Der Vogt auf Mühlstein‹ 1895, ›Waldeute‹ 1897), Reiseberichte und



Mönchischer Ernst – Selbstbildnis (1880) des Malers und Grafikers Hans Thoma

Essays über seine Heimat machen den Pfarrer und Dichter († 1916) zu einem der populärsten Volksschriftsteller des Schwarzwalds.

1838 Der Franzose Jean Jacques Bénézet pachtet die Spielbank im Kurhaus von Baden-Baden. Das Unternehmen floriert und bald avanciert die Bäderstadt zum internationalen Treff

von Hochadel, Bohème und Glücksrittern.

1839 In Bernau wird Hans Thoma († 1924) geboren, der dank seiner naturalistisch geprägten Landschaftsbilder, Porträts und Stillleben zu den bekanntesten Malern des Schwarzwalds zählt.

1848/49 Die Juristen und badischen Kammerabgeordneten Friedrich Hecker

und Gustav Struve fordern die Abschaffung der Monarchie. Sie arbeiten auf eine Badische Republik hin und rufen zum bewaffneten Aufstand auf. Doch diese »Badische Revolution« findet in der Bevölkerung nur wenig Unterstützung und wird rasch niedergeschlagen.

1864 In Freiburg wird der Badische Schwarzwaldverein gegründet. Ziel der ehrenamtlichen Mitglieder ist es, den Schwarzwald als Erholungsgebiet bekannt zu machen. Sie legen ein breitgefächertes Wanderwegenetz an, das bald viele Urlauber in die Region lockt.

1871 Nach dem Sieg Otto von Bismarcks über Napoleon III. im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 ruft am 18. Januar Großherzog Friedrich von Baden im Versailler Schloss den preußischen König Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser aus. Das Großherzogtum Baden wird Mitglied des neu gegründeten Deutschen Reiches.

1873 Einweihung der Schwarzwaldbahn, die zwischen Offenburg und Donaueschingen verkehrt.

1877 In Calw an der Nalgold erblickt Hermann Hesse († 1962) das Licht der Welt. Der Literaturnobelpreisträger von 1946 drückt u. a. im Kloster Maulbronn die

Der Politiker Friedrich Hecker (stehend, mit »Hecker-Hut«) und weitere Republikaner planen die – erfolglose – Revolution von 1848/49 (Gemälde vom Ende des 19. Jh.)





Kühnes Meisterwerk der Technik: Die Höllentalbahn überquert die Ravennaschlucht



Die Tiefe der menschlichen Seele beschreibt der 1877 in Calw geborene Hermann Hesse

Schulbank. Seine Romane ›Siddharta‹ (1922), ›Steppenwolf‹ (1927) und sein Spätwerk ›Das Glasperlenspiel‹ (1943) machen ihn zum meistgelesenen deutschen Schriftsteller des 20. Jh.

1887 Die Höllentalbahn von Freiburg nach Neustadt nimmt den Betrieb auf.

1891 Wintersportler gründen in Todtnau den ersten Skiklub Deutschlands. Skifahren gewinnt im Hochschwarzwald zunehmend an Popularität.

1918 Nach dem Ersten Weltkrieg wird Baden Freistaat und in die Weimarer Republik eingebunden.

1934 Der Badische Schwarzwaldverein schließt sich mit seinem württembergischen Pendant zum Schwarzwaldverein zusammen.

1938 In der Reichspogromnacht zerstören Nationalsozialisten die Synagogen in Freiburg und Baden-Baden. Auch die große jüdische Gemeinde in Sulzburg ist Repressionen ausgesetzt.

1944/45 Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges zerstören Luftangriffe der Alliierten mehrere Schwarzwaldstädte, schwer getroffen werden vor allem Freiburg, Pforzheim und Freudenstadt. Nach der Kapitulation der Deutschen ist der Schwarz-

wald bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland (1949) Teil der französischen Besatzungszone.

1952 Nach einem Referendum schließen sich die vormaligen deutschen Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern zum Bundesland Baden-Württemberg zusammen. Die Landeshauptstadt wird Stuttgart.

1975 In Wyhl am Kaiserstuhl besetzen Atomkraftgegner die Baustelle eines geplanten Kernkraftwerks und verhindern letztlich dessen Errichtung. Das Dreiländereck wird zu einer Hochburg des Widerstandes gegen diese Art der Atomkraft-Nutzung.

ab 1980 Im Schwarzwald werden weitreichende Baumschäden entdeckt, das Wort vom ›Waldsterben‹ wird geprägt. Besonders betroffen sind die Kammlagen im Nordschwarzwald.

1985 Einige Gemeinden legen Lehrpfade an, die über das Waldsterben informieren. Waldschutz- und Wiederaufforstungsprojekte finden bei der Bevölkerung große Zustimmung.

1998 In Baden-Baden eröffnet das Festspielhaus und avanciert dank seiner Tanz- und Konzertaufführungen bald zu einer der renommiertesten Adressen im deutschen

Kulturbetrieb.

1999 Mehrere Gemeinden gründen die ›Initiative Naturpark Schwarzwald, um den Schwarzwald als Erholungslandschaft zu schützen, ihn aber auch hinsichtlich Land- und Forstwirtschaft, Besiedlung, Tourismus und Sport behutsam zu entwickeln. Am zweiten Weihnachtsfeiertag fegt der Orkan ›Lothar‹ über Süddeutschland hinweg und zerstört im Schwarzwald durch Windbruch etwa 10 % des Waldbestandes.

2002 Mit Dieter Salomon wählt Freiburg als erste deutsche Großstadt einen grünen Oberbürgermeister.

2004 Am 22. Oktober eröffnet in Baden-Baden das Museum Frieder Burda, ein aufsehenerregender Neubau für Moderne Kunst.

2006 Im Juni eröffnet in St. Georgen der Kunstraum Grässlin mit einer Sammlung von Gegenwartskunst.

2009 Sein erster Staatsbesuch in Deutschland führt den amerikanischen Präsidenten Barack Obama auch nach Baden-Baden.

2012 Landesgartenschau in Nagold.

2014 Rund um Ruhstein und Ochsenkopf entsteht mit dem Nationalpark Schwarzwald der erste Nationalpark in Baden-Württemberg.

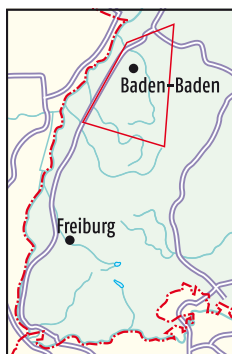


A scenic view of a vineyard on a hillside. In the foreground, there are rows of grapevines with green and some yellowing leaves. In the background, a stone ruin with several windows sits on a cliffside. The sky is blue with scattered white clouds.

Unterwegs

*Sanfte Hügel, edle Tropfen – das Weinstädtchen Oberkirch
mit der Ruine Schauenburg lohnt immer einen Abstecher*

Nördlicher Schwarzwald – mondäne Bäderkultur im dunklen Tann



In **Baden-Baden** konzentriert sich das kulturelle Leben wie in keiner anderen Stadt im Nordschwarzwald. Mit seinem bekannten *Festspielhaus* nimmt der Thermalkurort einen Spitzenplatz im deutschen Kulturbetrieb ein. Auch die *Baden-Badener Spielbank* erweist sich als Publikumsmagnet und zieht seit gut 170 Jahren Spielernaturen an das Flüsschen Oos. Schon fast ebenso lange laufen auf der Galopprennbahn im nahe gelegenen **Iffezheim** schnelle Pferde um Sieg und Platz.

Von Baden-Baden folgt die an Ausblicken reiche **Schwarzwaldhochstraße** dem Hauptkamm des Mittelgebirges zum sagenumwobenen **Mummelsee**, der seinen Namen den angeblich hier heimischen ›Mümmeln‹, also Wassernixen, verdankt. Über dem eiszeitlichen Karsee erhebt sich die **Hornisgrinde** (1163 m), der höchste Gipfel im nördlichen Schwarzwald, von dem sich ein herrlicher Blick über die Rheinebene hinweg auf die Vogesen öffnet. Unweit südöstlich davon ist **Baiersbronn** einer der beliebtesten Ferienorte im schönen Murgtal. Die waldreiche Gemeinde bietet u. a. ein sehr gut ausgebautes Wanderwegenetz, ist aber dank mehrerer Spitzenlokale auch Feinschmeckern wohl bekannt.

1 Baden-Baden

*Mondänes Weltbad und
Treff der Hautevolee.*

Gepflegte Kuranlagen, klassizistische Villen und exklusive Hotels betonen die gediegene Atmosphäre von Baden-Baden (53 000 Einw.), die an den Glanz der Belle Epoque im 19. Jh. anknüpft. Damals war das **Heilbad** im zur Rheinebene hin geöffneten Oostal die ›Sommerhauptstadt Europas‹. Noch heute ist der Kur- und Bäderbetrieb der wichtigste Wirtschaftszweig des mit 4600 Gästebetten größten Ferienortes im Schwarzwald. Große Events wie die *Iffezheimer Galopprennen* im Frühling, Sommer und Herbst oder die Gala zur Wahl der *Sportler des Jahres*, die jeweils zum Jahresende in Baden-Baden stattfindet, machen die sympathische Kurstadt zu einem Treff von Prominenz und Jetset aus aller Welt.

Geschichte Um 80 n. Chr. gründeten die Römer bei heißen Quellen im hier weiten, hügeligen Tal der Oos das Heilbad **Aquae Aureliae**. Unter *Caracalla* (211–217) wurden die Thermen großzügig



zum Kaiserbad ausgebaut, doch bescherten sie der Siedlung bis zu ihrer Zerstörung durch die Alemannen um das Jahr 260 eine nur kurze Blüte. Auf die Alemannen folgten im 6. Jh. die Franken als Landesherren, doch erst unter der Herrschaft der **Zähringer** gewann der nun als Baden bekannte Ort wieder an Bedeutung. *Hermann II.* von Zähringen († 1130) errichtete im ausgehenden 11. Jh. auf dem Battered, dem heutigen Schlossberg, die *Burg Hohenbaden*. Auf dem gegenüberliegenden Florentinerberg entstand im 14./15. Jh. das **Neue Schloss**, das *Christoph I.*, Markgraf von Baden, im Jahr 1479 zu seiner Residenz erhob. Er befestigte die mittelalterliche Stadt durch eine Mauer und erließ 1507 eine Bäder- und Herbergsordnung.

Seinen schwärzesten Tag erlebte Baden-Baden am 24. August 1689, als französische Truppen die Stadt bis auf die Grundmauern niederbrannten. Der Wiederaufbau erfolgte rasch und unspektakulär. Zu Beginn des 19. Jh. erhielt Baden-Baden unter Federführung des Baumeisters *Friedrich Weinbrenner* (1766–1826) ein neues architektonisches Gesicht. Der damals neben Karl Friedrich Schinkel bekannteste Architekt des deutschen Klassizismus war maßgeblich am Aufbau des

Kur- und Villenviertels beteiligt, das mit seiner symmetrischen Monumentalität, mit Portiken, Dreiecksgiebeln und Arkadengängen noch heute Baden-Badens Erscheinung prägt.

Schon bald stellte sich in der neu belebten Bäderstadt eine internationale Schar von Gästen ein – der Ort avancierte zum europäischen Modebad schlechthin. Nicht umsonst kam es 1863 im Baden-Badener Hôtel d'Angleterre zum **Drei-Kaiser-Treffen** von Franz-Joseph von Österreich, Zar Alexander von Russland und dem Franzosen Napoleon III. Auch kulturell setzte ein Höhenflug ein: So gab etwa 1827 im damals neuen Kurhaus *Felix Mendelssohn Bartholdy* (1809–1847) ein Klavierkonzert, drei Jahre darauf begeisterte der als Wundergeiger gefeierte *Niccolò Paganini* (1782–1840) das Publikum. Die Pianistin und Komponistin *Clara Schumann* (1819–96) ließ sich 1856 an der Oos nieder und schon bald war ihr Haus Mittelpunkt der musikalischen Salonkultur der deutschen Romantik.

Einen erheblichen Teil zum exklusiven Ruf Baden-Badens trug die **Spielbank**

Der markante Turm der Stiftskirche Peter und Paul überragt das schmucke Baden-Baden



1 Baden-Baden

bei, die sich seit ihrer Gründung 1838 unter den französischen Pächtern *Jean Jacques Bénazet* und seinem Sohn *Edouard* zu einem Treffpunkt des internationalen Geldadels entwickelte. Viel gesehene Gäste waren beispielsweise russische Adlige, die sich gern und zahlreich in Baden-Baden aufhielten. Am 14. Juli 1857 notierte *Leo Tolstoi* (1828–1910) lapidar in sein Tagebuch: »Roulette bis sechs Uhr gespielt. Alles verloren.« Nicht minder hart traf es *Fjodor M. Dostojewski* (1821–1881), der bei einem seiner häufigen Besuche in Baden-Baden selbst einen Teil seiner Garderobe und die Eheringe verspielte. Seine persönlichen Erfahrungen am Roulettetisch verarbeitete der Schriftsteller in dem 1867 erschienenen Roman »Der Spieler«.

Nachdem die Spielbank 1872 per Staatsdekret geschlossen wurde, konzentrierte sich die Stadt wieder zunehmend auf den Kurbetrieb und leistete sich mit dem 1877 eröffneten **Friedrichsbad** einen der prächtigsten Badetempel Europas.

In beiden Weltkriegen blieb der Kurort weitgehend von Zerstörungen verschont. 1946 begann der **Südwestfunk** in Baden-Baden zu senden, der Kur- und Spielbankbetrieb folgte 1950. 1966 entstand das **Augustabad**, das heute, modernisiert und erweitert, unter dem Namen **Caracalla-Therme** seine Besucher willkommen heißt. Ein kulturelles Highlight

ist das moderne **Museum Frieder Burda**, das im Jahr 2004 eröffnet wurde.

Rund um den Marktplatz

Ein Spaziergang im Herzen Baden-Badens führt zunächst zum **Rathaus 1** (Marktplatz 2), das in einem ehem. Jesuitenkolleg seinen Platz gefunden hat. Der schlichte Barockbau wurde Anfang des 19. Jh. von Friedrich Weinbrenner umgebaut und diente zunächst als Kurhaus. Nach Fertigstellung des neuen Kurhauses 1824 richtete sich in dem mehrflügeligen Gebäude die Stadtverwaltung ein.

Gegenüber dem Rathaus erhebt sich die dreischiffige **Stiftskirche Peter und Paul 2** (tgl. 8–18 Uhr), die ab dem 13. Jh. auf den Resten einer römischen Therme errichtet wurde. In den folgenden Jahrhunderten erfuhr die Pfarrkirche erhebliche Umbauten. Seit 1751 ziert ein barocker Spitzhelm die achteckige Glockenkammer, auch der Figureschmuck am Hauptportal (Originale im Stadtmuseum, s.u.) stammt aus dieser Zeit. Im Kircheninneren ist links vom Chor das fast 13 m hohe **Sakramentshäuschen**, in dem geweihte Hostien aufbewahrt werden, nicht zu übersehen. Seine filigrane Steinmetzarbeit schuf ein anonym Meister im 15. Jh. Der **Chor** diente ab Ende des 14. Jh. als Grablege der badischen Markgrafen. Besonders prunkvoll ausge-

